

# F\_Ö\_R\_D\_E\_R\_B\_A\_N\_D GEMEINSCHAFTSHOF GABRIS

NACHRICHTEN JANUAR 2019

*Liebe Mitglieder, liebe Interessierte*

*Manche von Ihnen bzw. euch werden sich in den vergangenen Wochen möglicherweise gefragt haben: Gibt es den Gemeinschaftshof Gabris überhaupt noch?*

*Es lässt sich nicht bestreiten: 2018 war ein äusserst schwieriges Jahr für den Hof. Die krankheitsbedingte Abwesenheit seines Besitzers **Karl Heuberger** liess sich nur dank des äusserst intensiven Arbeitseinsatzes von **Jennifer Steiner** sowie ihres Vaters **Reginald Langford** verkraften, die von **Verena**, der Ehefrau von Reginald und Mutter von Jennifer, sowie von **Jonas**, dem Bruder von Jennifer, unterstützt wurden. Sehr viel Arbeit leistete auch **Roger Venturini**, der sich vor allem um die Schottischen Hochlandrinder kümmerte, aber auch überall dort angepackt hat, wo Not am Mann war. Allen Genannten danken wir ganz herzlich!*

*Trotz aller Schwierigkeiten, die das vergangene Jahr bestimmt haben, gibt es auch hoffnungsvolle Zeichen. Deshalb darf mit guten Gründen gesagt werden: **Es kann wieder etwas entstehen!***

*Bevor Karl über das Vergangene berichtet und das mögliche Kommende skizziert, wird Jennifer erzählen, wie sie dieses Jahr erlebt hat:*

GEMEINSCHAFTSHOF GABRIS \_ \_ \_

## Wertvolle Erfahrungen gesammelt

Ich habe einen fantastischen Sommer und Herbst auf Gabris verbracht! Ich habe miterlebt, wie die jungen Zwetschgenbäume das erste Mal Früchte trugen – und dann noch in solchen Mengen! Und auch die alten Zwetschgenbäume, die ganz krumm und knorrig sind, haben so viele Früchte hervorgebracht, dass wir kaum wussten, wohin damit. Sogar eine Schulklasse durfte einen Tag lang auf Gabris einen Eindruck von der kleinen Landwirtschaft bekommen, Zwetschgen direkt von den Bäumen essen, die Hochlandrinder bestaunen und uns ausfragen über alles, was es auf dem Hof so zu tun gibt.

Kaum hatten wir die Zwetschgenernte abgeschlossen, da fielen uns bereits die Birnen auf den Kopf. Stundenlang konnte man im Gras sitzen und Birnen auflesen. Für mich war das eine sehr wertvolle Zeit – draussen, in all dem Grün, die Luft voller Insekten und Vögel und die Rinder friedlich grasend auf ihrer Weide nebenan.

Als dann die vier jungen Hochlandrinder von der Alp zurückkamen, sahen wir uns unerwarteter Weise einem neuen Abenteuer gegenüber. Nach einigen Tagen nämlich stellten wir fest, dass nicht alle Tiere froh waren, wieder zuhause zu sein. Wendy, das schwarze Hochlandrind, war das einzige, das immer abseits stand und uns stets aus grossen, ängstlichen Augen beobachtete! Es ging eine ganze Weile, bis wir auf die Idee kamen, dass da möglicherweise etwas nicht stimmte. Glücklicherweise tragen die Tiere Ohrenmarken. So bestätigte sich dann unser Verdacht, dass das schwarze Rind auf der Weide keinesfalls Wendy war. Es war eines, das zwar aussah wie Wendy, aber offenbar mit ihr auf der Alp den Platz getauscht hatte. Zum Glück haben wir schnell herausgefunden, wohin es Wendy verschlagen hatte und der Austausch ging dann auch zügig vonstatten.

Die Wochen danach waren dann wieder recht geordnet, die Äpfel wurden immer rotbackiger und den Süssmost können wir noch lange geniessen.

Ich konnte auf Gabris sehr wertvolle Erfahrungen sammeln für meinen Weg in der Ausbildung zur Agronomin. Je länger ich mich mit der Landwirtschaft auseinandersetze, desto überzeugter bin ich, dass genau solch kleine Höfe unglaublich wichtig sind! Wichtig für Tier und Natur, für die Biodiversität und die CO<sub>2</sub>-arme Bewirtschaftung des Landes. Und nicht zuletzt auch wichtig für das Bewusstsein und die sozialen Kontakte all der Menschen, die gerne hin und wieder Hand anlegen am Ursprung unserer Nahrung – unseres Lebens. Somit möchte ich allen von Herzen danken, die mich, meine Familie und den Hof in dieser Zeit unterstützt haben – sei es mit Mitarbeit, mit dem Kauf unserer Produkte oder auch nur mit ein paar aufmunternden Worten. Vielen, herzlichen Dank!

Ich habe den Hof und die Tiere in mein Herz geschlossen. Schade, aber nachvollziehbar fand ich den Entschluss, die Rinder zu verkaufen. Leider bedeutet für mich diese Reduzierung des Hofes jedoch, dass meine Zeit in der Betriebsgruppe nun ein Ende findet. Ich stelle mich jetzt anderen Herausforderungen in meinem Leben und übergebe die Verantwortung nun wieder an Karl.

Ihm und euch wünsche ich nur das Beste und hoffe, dass der Hof Gabris noch ein paar Jahre weiter blüht.

Herzlichst  
Jennifer

*Auch wir vom Vorstand des Vereins FÖRDERBAND haben sehr gerne mit Jennifer zusammengearbeitet und bedauern, dass sie die Betriebsgruppe – also die operative Leitung des Projekts - verlässt! Andererseits können wir ihren Entscheid verstehen. Wir wünschen ihr für ihre Ausbildung und auch sonst alles Gute!*

*Hier der Bericht von Karl:*

#### GEMEINSCHAFTSHOF GABRIS \_ \_ \_

### **Behutsamer Wiedereinstieg – und wie es mit dem Gemeinschaftshof Gabris weitergeht**

Nach einer langen, krankheitsbedingten Pause melde ich mich wieder zurück. Seit Anfang 2018 kämpfte ich mit einer Depression, die mich wie angeworfen in den Griff genommen hatte. Im Juni 2018 merkte ich, dass ich es nicht mehr schaffe – weder die Arbeit im Hilfswerk der Evangelischen Kirchen (HEKS) noch die Koordination des Gemeinschaftshofs Gabris. Ende Juni hatte ich mich auf dringenden Rat des Hausarztes dazu entschlossen, die Depression mit einer stationären Behandlung in der Klinik Münsterlingen anzugehen. Es war eine herausfordernde, intensive und heilsame Zeit. Ich machte noch während der Zeit in Münsterlingen meine ersten Arbeitsversuche im HEKS und war ab Ende Oktober auch für kurze Einsätze auf dem Hof in Gabris. Nach der insgesamt 15-wöchigen Therapie konnte ich Anfang November die Klinik verlassen und beginnen, behutsam wieder in den Alltag einzusteigen.

Ich bin einfach nur dankbar, dass Jennifer und Reginald sowie die ganze Familie Langford mich während dieser langen Zeit in Bezug auf den Gemeinschaftshof Gabris so engagiert vertreten hatten. Ein herzliches Dankeschön an Familie Langford, aber vorab auch an Roger Venturini! Er hatte während dieser Zeit in Gabris gewohnt und mit angepackt. Jennifer hatte die Gesamtverantwortung, Reginald und Familie haben sie tatkräftig unterstützt. Reginald nahm sich im speziellen der Vermarktung der Ernte-Erzeugnisse an und setzt sich weiterhin dafür ein, dass die Himbeeren und die Produkte der Fellenberg-Zwetschgen den Weg zu den LiebhaberInnen finden.

## Wie geht es weiter?

Für Roger ist die Zeit in Gabris zu Ende gegangen. Er hat eine andere Arbeit und Unterkunft gefunden und hat per Ende Dezember 2018 den Hof verlassen. Wir wünschen ihm auf seinem weiteren Weg gutes Gelingen und Zuversicht!

Nach längerem Abwägen hatte ich mich im November dazu entschlossen, den Hof stark zu reduzieren, ihn aber trotzdem als anerkannten Biohof weiterzuführen.

Ich habe mich für die Option einer stärkeren Kooperation und Zusammenarbeit mit Roland und Mariette Heuberger entschieden. Ab diesem Jahr besteht mein Hof hauptsächlich aus 20 Aaren Himbeerfeld, 50 alten und 50 neuen Zwetschgenbäumen, rund 100 alten und neuen Obstbäumen, 230 Metern Hecke sowie dem Wohnhaus und Ökonomiegebäude.

Das übrige Nutzland habe ich an Mariette und Roland verpachtet. Ich hatte mich entschlossen, die Hochlandrinder wegzugeben. Die Betreuung der Tiere erfordert eine tägliche Präsenz – diese werde ich auch in Zukunft nicht leisten können. Ich konnte für unsere liebgewonnenen Tiere ausgezeichnete Plätze in der Region (in Gibswil, Wittenbach und Happerswil) finden. Ich bin sehr froh, dass sich die Kooperation mit dem Biohof von Roland und Mariette anbietet. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren viel Zeit und Kraft in die Umstellung auf einen Biohof investiert, unter anderem im jährlichen «Kampf» mit den Blacken. Roland und Mariette werden das Land mit der gleichen Sorgfalt weiter pflegen. Ich freue mich, ab Januar an einem Tag pro Woche Roland und Mariette arbeitsmässig unterstützen zu können. Nach völliger Genesung werde ich im HEKS voraussichtlich ein Pensum von 60 Prozent leisten.

Ich bin weiterhin sehr daran interessiert, für die Betreuung des redimensionierten Hofes auf die Kooperation mit gleich und ähnlich gesinnten MitsteiterInnen zählen zu dürfen! Der Hof soll auch in Zukunft für Interessierte die Möglichkeit bieten, mitzuhelfen, anzupacken, Hand anzulegen – sei es auf dem Himbeerfeld, bei den Obstbäumen oder zur Pflege der Hecke. Und bestimmt werden wir auf den von Roland verantworteten Feldern auch hie und da noch Blacken finden, bei denen ein Zupacken erforderlich sein wird.

Katharina Hugentobler und Reginald Langford haben sich auch schon dafür entschieden, in der sich nun neu formierenden Betriebsgruppe mitzumachen. Wir werden uns in den kommenden Tagen und Wochen neu organisieren. Wir denken daran, Ressorts zu schaffen und die Zuständigkeiten klar zu definieren sowie den Interessierten zu kommunizieren. Gerne werden wir auch in Zukunft in der Form eines Monatsmails über Aktuelles auf dem Gemeinschaftshof informieren. Wir sind sehr interessiert daran, dass der Verein FÖRDERBAND mit seinen Mitgliedern uns auf unserem Weg weiterhin kritisch-konstruktiv begleitet und nach Möglichkeit unterstützt – sei es durch Mitarbeit bei Aktionstagen, Mithilfe bei Hof- und Feldarbeiten oder durch die Abnahme von Produkten. Wir wünschen uns, vom Verein und seinen Mitgliedern Anregungen zu bekommen. Der Hof steht dem Verein auch weiterhin offen für das Organisieren von Begegnungen und Veranstaltungen zu Themen rund um Landwirtschaft, Ernährung und Ökologie.

Mit herzlichen Grüßen  
Karl Heuberger

*Aus den Worten von Karl wird deutlich, dass das Projekt Gemeinschaftshof weitergeführt werden soll – wenn auch in einem verkleinerten Rahmen. Dies bedeutet, dass auch die Arbeit des Vereins FÖRDERBAND eine Fortsetzung finden soll. Dabei sind wir auf Ihre bzw. eure Unterstützung angewiesen: durch die Mitwirkung an Freiwilligen-Einsätzen, den Kauf von Gabris-Produkten und nicht zuletzt auch durch Ihre bzw. euren finanziellen Beiträge!*

*Wie in den vergangenen Jahren wird auch 2019 wieder eine Mitgliederversammlung stattfinden. Eine entsprechende Einladung wird im nächsten Rundbrief zu finden sein.*

*Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Mitglieder unter Ihnen bzw. euch bitten, möglichst bald den Jahresbeitrag 2019 zu überweisen!*

**FÖRDERBAND** \_\_ **JAHRESBEITRAG 2019**

**Ordentlicher Jahresbeitrag 2019 CHF 30.-**

**Solidaritätsbeitrag 2019 CHF 100.-**

Bitte überweist den Mitgliederbeitrag auf unser Konto:

**Postkonto: 61-521'044-4**

**IBAN: CH42 0900 0000 6152 1044 4, Förderband Gabris, Bern**

Um Geld zu sparen, verschicken wir keine Rechnungen per Post.

*Wir wünschen allen Empfängerinnen und Empfängern dieses Rundbriefs alles Gute für das neue Jahr!*

*Herzliche Grüsse, für den Unterstützungsverein FÖRDERBAND*

*Kurt Seifert*

**FÖRDERBAND** \_\_ **VORSTAND**

Zum Vorstand gehören:

Kurt Seifert (Präsidium), Sozialwissenschaftler und freier Publizist, Winterthur

Sonja Ott Seifert, selbständige Psychotherapeutin und Supervisorin, Winterthur

Christian Schneebeil, ehemaliger Landwirt und Behindertenbetreuer, Winterthur

Jürg Weilenmann Keller, Erwachsenenbildner, Winterthur

**FÖRDERBAND** \_\_ **KONTAKT & REDAKTION RUNDBRIEF**

c/o Kurt Seifert, Präsident

Im Morgentau 12

8408 Winterthur

[foerderband@hof-gabris.ch](mailto:foerderband@hof-gabris.ch)